

Leidverklärung. Von Johannes Schanz. (144.) Mit Titelbild. München 1955, Verlag Ars sacra. Leinen DM 6.80.

Das Problem des Leides und des Leidens ist trotz „wirtschaftlichen Wunders“ ein stets aktuelles Menschheitsproblem. Immer wird es Beladene der Seele und des Leibes geben, die des Trostes bedürfen. Dieser Trost ist um so echter und heilsamer, je tiefer er in den christlichen Seinsgeheimnissen wurzelt. Darum stellt der Verfasser zuerst die Gestalt des leidenden Gottesknechtes dem Betrachter vor die Seele; die einzelnen Stationen seines Leidensweges sind ihm wie die inneren Aufbauteile einer Messe. Dem Liturgiker sind zwar solche Zusammenbringungen ungewohnt, doch ist es dem Verfasser geglückt, gewisse Entsprechungen aufzuzeigen.

Der zweite Teil des Büchleins über die „Siebenfache Verklärung“ der Leiden sagt Schönstes und Trostvollstes aus: Menschenleid wird hineingenommen in die Sakramente, jeweils in ganz spezifischer Weise, wodurch Christus der neue Lebensinhalt und die neue Lebensform des Menschen wird. Viele Väter, Thomas, Scheeben, Casel kommen zu Worte. Ein erneuter Einstieg in die tiefsten Tiefen menschlicher Gottesvereinigung erfolgt in den letzten Kapiteln über die vier Kardinaltugenden und die drei göttlichen Tugenden in ihrer Beziehung zum Leiden. Die erfahrenen Führer sind Johannes vom Kreuz, Theresia, Ignatius von Loyola.

Der Verfasser verweist sehr oft auf das Gotteswort, wenn auch die genaue Zitation nicht selten unterbleibt (etwa S. 38, 40, 69, 78, 79 u. a.). Etwas störend wirkt die persönliche Einführung des Verfassers auf S. 88 und 95. Die verlagsmäßige Ausstattung ist gewohnt solid.

Linz a. d. D.

Josef Sterr

Verschiedenes

Frühe Stätten der Christenheit. Von Peter Bamm. Achte Auflage. (374.) Mit Faltkarte. München 1957, Kösel-Verlag. Leinen DM 14.80.

Daß in anderthalb Jahren von einem Buch acht Auflagen mit insgesamt 80.000 Exemplaren erscheinen, ist ein untrügliches Zeichen dafür, wie sehr der Autor den Geschmack des breiten Lesepublikums trifft. Peter Bamm zählt zu den beliebtesten Schriftstellern des deutschen Sprachgebietes. Wir freuen uns besonders, daß die Fehler, die wir früher feststellen mußten (s. diese Zeitschrift 1957, 2. Heft, S. 176) und die wegen der rasanten Aufeinanderfolge der Auflagen nicht sogleich ausgemerzt werden konnten, in der neuen Auflage fast alle verschwunden sind. Wenn wir auch an ein solches Buch keinen streng wissenschaftlichen Maßstab anlegen dürfen, möchten wir doch für bestimmt zu erwartende weitere Auflagen wenigstens einen dringenden Wunsch äußern: die theologisch untragbare Ausdrucksweise über das Thema des Konzils zu Ephesus (S. 112, 129, 154, 156) zu korrigieren. Im übrigen freuen wir uns über den großen Erfolg eines Buches mit positiv christlicher Tendenz.

Wels (OÖ.)

Dr. Peter Eder

Pius XII. Von Elisabeth Kawa. (128.) Mit zwei Bildern. Berlin 1956, Morus-Verlag. Leinen DM 6.80, Pappband DM 5.80.

Unter den zahlreichen Biographien Pius' XII. zeichnet sich vorliegende vor allem durch ihre prägnante Form aus, da es die Autorin versteht, auf 125 Seiten Kleinoktav nicht nur die stark profilierte Persönlichkeit des Heiligen Vaters als Menschen und Priesters trefflich zu zeichnen, sondern auch die Sendung seines Pontifikates gebührend zu würdigen. Die Verfasserin verzichtet auf jedes anekdotenhafte Beiwerk und bedient sich ausschließlich historischer Quellen, was den wissenschaftlichen Wert des gediegenen Büchleins begründet. Wer sich schnell und verläßlich über Persönlichkeit und Werk unseres glorreich regierenden Papstes informieren will, findet hier sein Genügen. Daß der Tätigkeit Pius' XII. als Päpstlichen Nuntius in Deutschland ein besonders breiter Raum zugewiesen ist, mag die deutschen Leser besonders ansprechen.

Linz a. d. D.

Josef Fattinger

Pius XII., die Hoffnung der Welt. Von Elisabeth von Schmidt-Pauli. 2. erweiterte Auflage. (221.) 10 Abbildungen. Kevelaer MCMLVI, Verlag Butzon & Bercker. Leinen DM 5.80.

Das Büchlein ist für die Jugend geschrieben, begeistert und begeisternd, jedoch ohne in Verhimmelung zu verfallen. Es wird das Wesentliche im Werden und Wirken